

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Friedensengel

Wagner, Siegfried

Bayreuth, [1916]

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-85166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85166)

4. SCENE.

(Volksauflauf. Neugieriges Durcheinander, als der Frohnbote im Hintergrunde auftritt und an einem Baum einen Zettel anschlägt. Er geht weiter. Das Volk läßt sich von Lesekundigen vorlesen, was auf dem Zettel steht.)

GERTA

(tritt aus dem Hause)

Was ist? Der Frohnbote!
Oh weh! Da gibt's nichts Gutes!
Was steht auf dem Zettel? Lest!

REINHOLD.

Was gibt's?

BALTHASAR, sichtlich ermüdet von der Anstrengung einer Wanderung, kommt dahergeschnauft und setzt sich (vorn, etwas links).

Ist da so 'was, wie ein Wirtshaus?

REINHOLD

(zu den Mägden)

Bringt Bier!

BALTHASAR.

Ja! guckt nur! guckt! es gibt zu gaffen!
Die heilige Vehme hat wieder zu schaffen!
Ihr kennt mich am Ende gar nicht mehr?

GERTA.

Der Balthasar!

BALTHASAR.

Von Kronach!

GERTA.

Ja! fürwahr!
Kommst Du zur „Kerwa“ oder zur Gerta?

BALTHASAR.

Würst'chen am Rost
Ich gerne kost'!
Wenn's nur nicht so stänke!
Doch laßt! Nicht gespaßt!
Kommt und hört!
Ihr wißt doch wohl von Willfried's Tode:
Ermordet fand man ihn im Wald.
Grosser Jammer! Klagen! Fragen!
Wer ist der Mörder? Keine Spur!
Rudi wird verdächtigt,
Der Brave, der die Leiche fand!
Seine Unschuld er beteuert! Doch umsonst!
Sechs Monde schmachtet er im Kerker!
Viele glauben, jemand anders wars.
Ich glaub's zwar nicht, doch muss man
forschen!
Ein Frauenzimmer!
Vielleicht habt Ihr von ihr gehört?
Mita ist ihr Name!

(Reinhold zuckt zusammen.)

GERTA.

Mita! Die hab' ich früher mal geseh'n!

(zu Reinhold blickend)

Ist's nicht die? die —

REINHOLD

(unschuldig)

Welche „Die“?

GERTA.

Ja ja! Ja ja!

BALTHASAR.

Und woher der Verdacht?
An Gundels Polterabend fehlte sie —

Und auch Willfried war nicht da —
Und seitdem sah man sie niemals wieder!
Die Sach' ist eigen! Leute sagen,
zwischen Beiden sei was gewesen!
Er hätt' ihr vordem die Eh' versprochen —
Nun hätte er das Wort gebrochen!
Aus Rache hätte sie ihn getötet!
Da hätten wir glücklich zwei der Schuldigen!
Von ihm glaub' ich's nicht!
Von ihr — möcht' ich's nicht glauben!
Ist gar ein liebliches Ding!
Doch Eifersucht Die Zahmsten werden zu
Hexen!

(er sieht sich um)

Sagt mal! Bei Euch gibt's wohl gar nichts
zu trinken?

(die Umstehenden lachen)

REINHOLD.

Bringt's doch endlich!

(Ein Bursch reicht Balthasar sein Glas. Er trinkt daraus.)

BALTHASAR.

Hoch sollt Ihr Alle leben!

(in der Erzählung fortfahrend)

Und wohin ist sie entschwunden?
Der Pfarrer meint, er hab' was gefunden:
In ein Kloster sei sie geflüchtet,
Doch auch von dort sei sie entwischt!
Ich kann's ihr nicht verdenken!
Tät's grade so!
Aber verdächtig ist's und immer verdäch-
tiger!
Hol' doch der Teufel die ganze Liebe!

REINHOLD
(schwärmerisch)

O nein!

BALTHASAR.

Immer noch so verliebt?

GERTA.

Aber jetzt in mich! Gelt? mein Bürschchen!

REINHOLD.

Ja! Gestrenge!

(hastig forschend)

Und was ist dort am Baum geklebt?

BALTHASAR.

Das Vehmgericht harrt ihrer!
Verhört soll sie werden!
Und will sie nicht gesteh'n,
Nun, dann wird man bis'chen „dreh'n“!
Ein wenig „kitzeln“,
bis'chen „ritzeln“,
Bis vor Schmerz sie nicht mehr kann
Und sie's Mündlein aufgetan!
Erweist es nichts, das süße Schrauben,
Muss der Rudi halt d'ran glauben!
Wisst Ihr, wer hinter dem Ganzen steckt?
Ruprecht, Erunas einst abgeblitzter Freier!
Giftgeschwollen,
Tät' er längst dem ganzen Hause grollen!
O Narrenwelt! Wie ist's so töricht in ihr
bestellt!
Lieber Teufel! Hilf aus der Pein!
Deine Besen täten Not!
Putz' mal diese Erde rein!
Man erstickt in Dreck und Kot!

(nimmt den Bierkrug)

Her den Humpen!
Einz'ger Trost
Auf des Lebens Leidensrost!
Was ist schlimmer noch als Todeshippe?
Wisst Ihr's?

GERTA.

Nun?

BALTHASAR.

Der Unheilsknochen: Adams Rippe!

(Alle lachen.)

Balthasar tut noch einen tüchtigen Schluck. Dann macht er sich wieder auf die Wanderung. Er wird zum Dorf hinausbegleitet.

BALTHASAR.

Ade Ade! Muß weiter! Muß weiter!
Bleibt munter und heiter!
Und werdet — wo möglich — gescheiter!

(er geht ab, allmählich verläuft sich das Volk)

5. SCENE.

(Reinhold allein.)

REINHOLD.

Ich stehe, staun' und sinne!
Mita! Wär's möglich? Nein!
Ich glaub's nicht! Kann nicht sein!
Könnte sie mich so begrüßen,
Säh's so schwarz aus im Gewissen?
Doch Eins ist wahr!
Das seh' ich klar!
Untreu war sie mir inzwischen!
Ei! muß ich dich da erwischen!